

Am Ende eines minutiösen Plans steht der Wahlsieg

Der Herausforderer: Dieter Bischoff (CDU) will für Aachen nach Berlin und ist vom Erfolg felsenfest überzeugt

Von Bernd Büttgens

Aachen. Das ist die Geschichte von einem, der auszieht, um sich einen Traum zu erfüllen. „Und um Verantwortung zu übernehmen.“ Der Programmsatz: „Für Aachen will ich nach Berlin.“ Dieter Bischoff, mit 99,2 Prozent der Stimmen von den CDU-Parteifreunden als Kandidat ins Rennen geschickt, spürt Rückenwind: „Ich bin sehr optimistisch, das Direktmandat gegen die Ministerin zu holen.“ Anderthalb Stunden dauert das Gespräch, kein böses Wort fällt über Ulla Schmidt, gleich zweimal aber der Satz, dass der Wahlkampf

ausgesprochen fair verlaufe. Auf die Frage, was Schmidts größter Fehler in vier Jahren als Abgeordnete war,

„

Im persönlichen Umgang bin ich verbindlich, in der Sache bin ich hart.

Dieter Bischoff über Dieter Bischoff

nur so viel: „Sie hat es versäumt, eine Gesundheitsreform, die den Namen verdient, umzusetzen.“

Die Sache mit dem Traum vom Bundestag hört sich an wie der Wunsch des Kindes, doch eines Tages mal die Müllkutsche durchs Viertel lenken zu dürfen. „Das wäre falsch“, lacht Bischoff, schlägt die Beine übereinander, lehnt sich ein wenig im Bürostuhl zurück, nein, der Wunsch erwachte während des Jurastudiums. Täglich diese Konfrontation mit den Gesetzen, oft genug das Gefühl, dass beim ein oder anderen Paragraphen Politur oder gar Änderungen nötig wären. „Und wenn man etwas verändern möchte“, sagt der Jurist Bischoff, „dann muss da hin, wo die Gesetze gemacht werden.“ Am 23. Septem-

ber will Dieter Bischoff die Koffer packen und nach Berlin reisen.

„

Vier Millionen Arbeitslose, jede Viertelstunde eine Firmenpleite, 0,6 Prozent Wachstum – das hat unser Land nicht verdient.

Dieter Bischoff

Wäre ihm ganz egal, wenn dies in Fahrgemeinschaft mit der dann

zwar geschlagenen, doch dank guter Listenplatzierung dennoch mit Abgeordnetensitz versehenen Kollegin Schmidt geschehen würde. „Zwei Aachener in Berlin – so schlecht kann das doch nicht sein“, sagt Bischoff gerne. Wenn er gewinnt, zieht er übrigens erstmalig in ein Parlament ein. Das Motto: „Wenn schon, dann richtig.“ Der politische Gegner wirft dem smarten 56-Jährigen gerne vor, ihm fehle genau das: Erfahrung. Noch nicht einmal im Stadtrat habe er gegessen, sagen sie. Da wird der Kandidat dann doch energischer: 14 Jahre als Vorsitzender des CDU-Stadtbezirks Steinbrück: „Ist das nichts?“ 14 Jahre ganz vorne in der Mittelstandsvereinigung: „Das ist Arbeit an der Basis.“ Und dann – fast wie der Schlusssatz im Plädoyer: „Wenn ich etwas anfangen, dann ganz oder gar nicht. Wenn man ein Ratsmandat ehrlich und ernsthaft betreibt, ist das quasi ein Vollzeitjob. Diese Zeit hätte ich aber nicht gehabt.“ Und nur allein des Titels wegen habe er noch nie „hier“ gerufen.

Dieter Bischoff hat sich auf seine Kandidatur minutiös vorbereitet. Er hat alles darauf ausgerichtet, die nächsten vier Jahre – „vollzeit, ernsthaft und ehrlich“ – seine Vaterstadt im Bundestag zu vertreten. Im privaten und beruflichen Umfeld hat er die Weichen gestellt. Seine Frau Irma unterstützt ihn nach Kräften, zurzeit leitet sie sein Bürgerbüro, auch für sie steht fest: „Er schafft das.“ Der Anwalt, der 20 Jahre lang als Strafverteidiger aktiv war – und in Aachener Gerichtskreisen einen respektablen Ruf besaß – hat das berufliche Standbein gewechselt. Mineralölhändler ist er seit zehn Jahren. „Nein, nein, gelernt habe ich das nicht, aber ich kenne das Geschäft von Kindesbeinen, das Mineralöl lag mir quasi im Blut.“ Das traditionsreiche Familienunternehmen wird im Fall des Wahlsieges seine Schwester fortführen. Planung ist bei Bischoff alles. „So kann ich mich auf alle Fälle voll auf meine neue Aufgabe konzentrieren.“ Keine Frage, wo die Schwer-

punkte seiner politischen Arbeit in Berlin liegen sollen: Arbeit, Wirtschaft, Mittelstand – „da komme ich her, da kenne ich mich aus“. Auf diese Themen angesprochen, läuft der Kandidat dann auch wie der sprichwörtliche Wecker ab. Seine Lektionen hat Bischoff gelernt, da sprudeln die Zahlen und die Argumente, „vier Millionen Arbeitslose, jede Viertelstunde eine Firmenpleite, 0,6 Prozent Wachstum, das muss man sich mal weg tun – das hat unser Land nicht

Anzeige-----

In himmlisch bequemen Ledersitzen nach München.



www.eae.aero
0 18 05 - 878 323



verdient“, argumentiert er. Und wenn er das auf Wahlkampfbühnen sagt, gibt es Applaus. Einmal in Fahrt, geht es auch um die Reformierung der Gemeindefinanzierung. „Stimmt“, sagt er, da

Anzeige-----

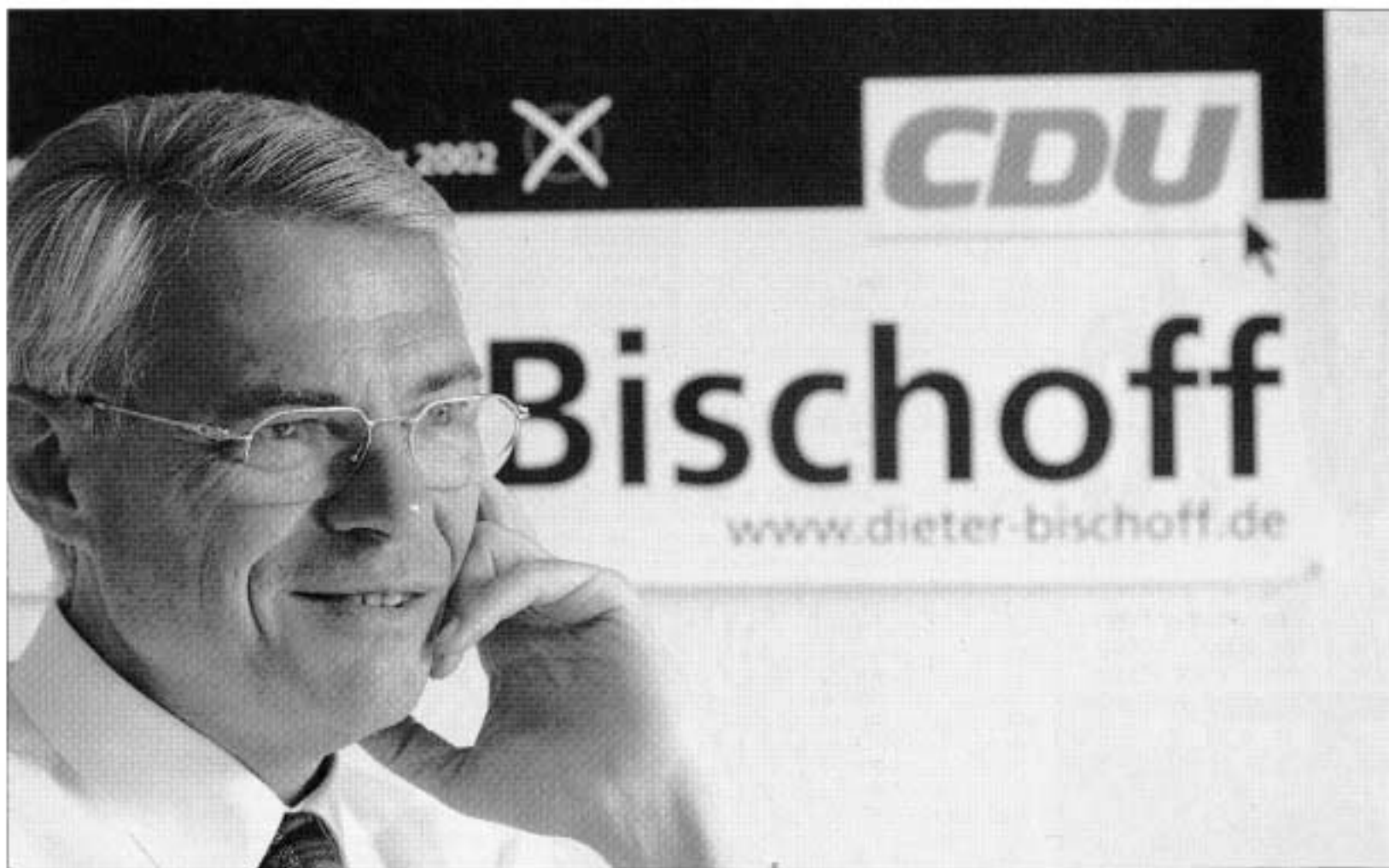
Kostenlos parken, direkt vor dem Terminal.



Mit EAE am Airport Mönchengladbach.



habe die Frau Schmidt auch versagt. Die Gewerbesteuerumlage müsse auf 20 Prozent herunter. „Wir in Aachen bezahlen die Zeche für Gesetze aus Berlin.“ Und diese Gesetze gelte es zu ändern. Ab dem 23. September – im Bundestag.



Voller Zuversicht blickt der CDU-Herausforderer Dieter Bischoff auf den 22. September: Neben seinen Wahlkampfauftritten setzt er auf seine Präsenz im Internet unter www.dieter-bischoff.de: „Man muss mit der Zeit gehen.“ Foto: Wolfgang Piltzner